

# Ein Traum von Bildung

„Wilhelm Meisters Lehrjahre“ am Freien Werkstatt Theater

**Innenstadt (ha).** Einkerkering und Ausbruch, Status Quo und Weiterentwicklung, Ankommen und Aufbruch, am Ziel der langen Wanderung dann ein Brotstück Selbstverwirklichung bestrichen mit neuerlichen wohl-schmeckenden Träumen – so ließe sich in wenigen Worten die Reise des Wilhelm Meisters beschreiben. Die aktuelle Bühnenfassung des Goethe-Klassikers von Stefan Herrmann und Gerhard Seidel offenbart am Freien Werkstatt Theater (Zugweg 10) das Drängen des Künstlerherzens auf den Einriss der gesellschaftlichen Konventionen und die Akzeptanz der Illusion als notwendiger Köder für ein Festgelage. Romantik ist alles. Sie verspeist, wenn auch mit vornehmer Etikette, selbst das Streben nach Bildung des Menschen und hinterlässt bestenfalls Erinnerungen an Süße, Herzhaftigkeit und Rausch. Der Hunger nach mehr Leben bleibt jedoch unstillbar.

Der Kaufmannssohn Wilhelm Meister verweigert sich den Erwartungen der Familientradition und sieht sich einzig im Theaterspiel verwirklicht. In seiner Leidenschaft träumt er gar von der Errichtung eines zukünftigen Nationaltheaters. Nach einer Enttäuschung in der Liebe verlässt Wilhelm die Gefilde der Romantik und nimmt sein vermeintliches Schicksal als Kaufmann an. Jahre später zieht es ihn auf einer Geschäftsreise wieder in den Bann des Schauspiels (und in die Arme der Liebe).

Trotz einiger Längen, in denen



■ Jonas Baeck und Nagmeh Alaei streuten immer wieder Dynamik und Lebensfreude in die Aufführung.

Foto: © MEYER ORIGINALS

die Inszenierung den Spannungsbogen in die Tiefe sacken lässt, begeistert die Adaption des Romans von Johann Wolfgang von Goethe. Jonas Baeck (Wilhelm), Nagmeh Alaei (Barbara, Philine, Felix), Lisa Bihl (Mariane/Aurelie/Natalie) und Robert Oschatz (Werner/ Laertes/Serlo/Lothar) lassen die Fi-

guren des Meisters auch nach über 200 Jahren nicht alt aussehen. Im Gegenteil, agieren diese vielleicht frischer in ihrer Lebensfreude und verzweifelter in der Agonie denn je.

Termine: 15., 16., 18., 19., 27., 29., 30. Oktober, 19., 20., 25., 26., 27. November (jeweils 20 Uhr) [www.fwtkoeln.de](http://www.fwtkoeln.de)